

Wiener Stadt-Bibliothek.

T
9195

A



Die
Hofmeisterinn;

ein
musicalisches Lustspiel;

mit
Tänzen von Kindern,
und
pantomimischen Auftritten vermischet;

auf dem
kaiserl. königl. deutschen Theater zu Wien
vorgestellt,

Im Jahre 1764.



W I E N,

verlegt Joh. Paul Kraus, Buchhändl.
nächst der kaiserl. königl. Burg.

Personen:

Die Hofmeisterinn.

Finette, ihre Tochter.

Flavio, derselben Geliebter.

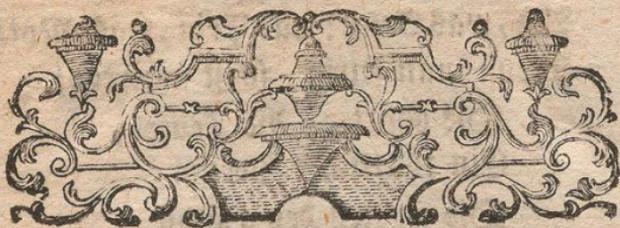
Crispin, sein Diener.

Lisette, Nanette, und verschiedes
ne Kinder beyderley Geschlechts,
welche der Hofmeisterinn untergeben
sind.

Zwey Bediente.

Die Person der Hofmeisterinn wird von
dem Buclin vorgestellt.





Erster Auftritt.

Die Schaubühne ist ein Platz vor dem
Hause der Hofmeisterinn.

Flavio und Crispin.

I. Arie.

Flavio.

Soll des Schicksals Grausamkeit
Mich nun bey den Haaren fassen?
Soll ich meinen Schatz verlassen?

Ach, Finette, meine Freud!

Soll dich auf ewig meiden?

Schau die Thränen, sieh mein Leiden!

Ach, was Qual! was Pein, was Noth!
Wenn man stirbt, so ist man todt.

Die Götter, die Teufel,
Ein tödtlicher Zweifel,
Die Furien der Höllen
Die martern und quälen
Mein zärtliches Herz;

(zum Crispin.)

Und da steht der Schliffel;
Der Esel, der Büffel!
Den Spiegel, du Lummel!
(er besieht sich im Spiegel.)

O grausamer Himmel!

O Marter! O Schmerz!

Hier fehlt der Puder;
Sein hurtig, du Luder!

(Crispin pudert ihn.)

Finetten verlieren,
Das macht mich crepiren;
Der Schluß ist gemacht:

(Er zieht  en Degen.)

Mein Schwur! gute Nacht!

(Er will sich erstechen.)

Zwey

Zweyter Auftritt.

Finette am Fenster und die Vorigen.

2. Arie.

Finette.

Halt ein! wie? so erschreckst du mich?

Slavio.

Mein Schatz! ihr Götter! seh ich dich?

(Er wirft den Degen weg.)

Ihr Sterne!

Laternen!

Sprich! soll ich noch leben?

3. Arie.

Heut will uns das Glücke

Durch günstige Blicke

Gelegenheit geben.

Begieb dich in Garten!

Ich will dich erwarten,

Ich stelle mich ein.

Es nahen die Stunden,
Wo wir fest verbunden,
Vereinigt stäts leben.
Wenn kluges Verstellen
Die Aufsicht betriegt,
So kann es nicht fehlen,
Wir werden vergnügt;
So wird dein Glück künftig
Nicht zweifelhaft sehn!
Geh! handle vernünftig!
Leb wohl! ich bin dein.

Dritter Auftritt.

Flavio und Crispin.

4. Arie.

Flavio.

O quel Bonheur! nun weicht der Schmerz,
Weil la fortune mein zärtlich's Herz
Jetzt durch Finettens Blick entzückt.
zum Crispin.

Allein was glaubst, was denkst du?
Da steht der Ochs; so rede! = = Nu
Sprich

Sprich! werd ich heut durch sie be-
glücket?

Du schweigest, du Schliffel!

So rede du Büffel! = =

Die Liebe muß siegen,

Uns beyde vergnügen = =

(Sht lachet der Narr)

Wir werden ein Paar

Vierter Auftritt.

Die Schaubühne verwandelt sich in den
Garten der Hofmeisterinn, mit einer
Sommerlaube, in welcher sich Tisch
und Sessel befinden.

Die Hofmeisterin, Sinette, Lisette,
Nanette, und verschiedene Kinder
beyderley Geschlechts.

5. Acte.

Die Kinder.

Kinder! laßt uns lustig seyn,
Da der Jugend Frühlingsschein
Unstre Jahre noch ergoßet,

Die Hofmeisterinn.

Eine Kluge Gouvernant
Ist es bloß, die mit Verstand
Eurer Lust die Gränzen sehet.

Lisette, Nanette.

Unsre Jugend = =

Die Hofmeisterinn.

Eure Jugend
Wird der Jugend = =

Lisette, Nanette.

„Bietet uns zur Lust die Hand.

Die Hofmeisterinn.

„Zugeführt durch meine Hand.

Lisette, Nanette.

Mit Vergnügen im Gedeihen,
Voller Unschuld sich erfreuen,
Ist ja keine böse Sach.

Die Hofmeisterinn.

Kinder! folget mir doch nach!

6. Arie.

6. Arie.

Die Hofmeisterinn.

Ihr könnt euch ißt lustig machen;
Doch gedenkt in allen Sachen,
Ich sey euch zum Beyspiel da.

Die Kinder.

Ja, Mama.

Die Hofmeisterinn.

Ihr könnt scherzen, ihr könnt singen,

Die Kinder.

Ja Mama.

Die Hofmeisterinn.

Ihr könnt tanzen, ihr könnt springen,
Seyd vergnügt in Compagnie.

Die Kinder.

Ja Mama.

Die Hofmeisterinn.

Doch wie ich mit Modestie.
Ich bin euch zum Beyspiel da,
Schaut auf mich!

Die Kinder.

Ja, ja Mama.

Lisette, Nanette.

Bivat unsre Gouvernant!
Kommt und küsset ihr die Hand.

Die Kinder.

Bivat unsre Gouvernant!
Kommt und küsset ihr die Hand.

Es folget ein kurzer Tanz von den Kindern. Die Hofmeisterinn beschäftigt sich mit Stricken, indessen schicket Finette Lisetten fort zu sehen, ob Flavio noch nicht vorhanden ist. Diese kömmt zurück, und deutet! nein! worüber Finette ungeduldig wird; so bald sie aber merket, daß die Hofmeisterinn auf sie acht hat, zeigt sie sich im Stricken sehr ämsig

7. Arie.

Die Hofmeisterinn.

Gnug, ihr Kinder! send ihr tumm?

Ihr springt wie die Böck herum.

Ihr habt euch erhitzt,

Ihr schnaufet, ihr schwitzet;

Kommt, setzet euch nieder!

Erholet euch wieder!

Ein jedes nehm ich die Arbeit zur Hand!

Folgt mir doch in allem, als der Gouvernant.

Die Kinder setzen sich zur Arbeit.

8. Arie.

(Lisette unwillig.)

Allzeit knochen, allzeit sitzen,

Allzeit bey der Arbeit schwitzen;

(Sinette heimlich.)

Ist mein Liebster noch nicht da?

Lisette.

Nein.

Die Hofmeisterinn.

Was sagst du ?

Sinette.

Nichts Mama.

Lisette.

Bei dem Tanzen , bey dem Spielen ,
Da vergehen mir die Grillen.

Sinette.

Schau doch noch einmal zu ,
Denn ich habe keine Ruh.

9. Arie.

Die Hofmeisterinn.

(indem sie von einem Kinde zum andern
läuft.)

Du , mein Kind , mußt fleißig stricken ,
Du , schön nähen , künstlich sticken !

Dies soll deine Arbeit seyn.

Du,

Du, mußt Kochen, Caffee machen,
Nicht viel reden, wenig lachen,
Halte Mund und Hände rein!
Du mußt fleißiger studiren!
Und du, flieh das Careßiren!
Folg nicht deinem Vater nach!
Denn aus solchen Tändeleien
Folgen nichts als Kinderereyen;
Und zuletzt nur Weh und Ach!

10. Arie.

Die Hofmeisterinn.

O angenehmer Tag!

Sinette.

Wo bleibt mein Schatz solange?

Die Hofmeisterinn

Es ist entsetzlich warm!

(Sie schnapft Tabak.)

Sinette.

Mir wird im Herzen bange.

Die

Die Hofmeisterinn.

Die allzugroße Hiß macht , daß ich fast
vergeh.

(Sie nieset) Tschä! ttschi! = = =

Die Kinder.

Contentement !

Die Hofmeisterinn.

(Niesend) Tschä! ttschi! = = = Bien oblige!

Die Hiße = =

Sinette.

Die Liebe.

Beyde.

Will mich tormentiren.

Die Hofmeisterinn.

Zu trinken = = =

Sinette.

Komm Schagerl ! = = =

Beyde

Beyde.

Sonst muß ich crepiren.

Die Hofmeisterinn.

Ich schwachte vor Hitze, es ist ja ein Graus;

Sinette.

Ich schwachte vor Liebe, es ist ja ein Graus;

Die Hofmeisterinn.

Zu trinken! zu trinken! sonst isst mit mir aus.

Sinette.

Komm Schazerl! komm Schazerl! sonst
isst mit mir aus.

Fünfter Auftritt.

Slavio als ein Rosolikrämer und die
Vorigen.

I I. Arie.

Slavio.

Kauft Brandwein! kauft Brandwein!

Kauft Brandwein di Damasco!

Bar.

Barbados, Canelle,
Cariofil, Vanillie,
Venochio, Chimillo,
E tutto di Zaro;
L'e buono, non caro.

Kauft Brandwein di Damasco!

(Er gibt sich unter dem Singen der
Sinette zu erkennen.)

12. Arie.

Slavio.

Frau! wollt ihr nicht Brandwein kaufen?

Die Hofmeisterinn.

Pfuy! wer wird dergleichen kaufen?

Slavio.

Liebe Frau, er ist recht gut.

Die Hofmeisterinn.

Pfuy! pfuy! er erhitzt das Blut;

Ich kann keinen Tropfen schmecken.

Glas

Slavio.

(Oft thut ihr ein Maas nicht lecken)

Kostet ihr nur = = =

Die Hofmeisterinn.

Laß mich gehn !

Slavio.

Nur ein Bißchen !

Die Hofmeisterinn.

Nicht ein Tröpfchen ;

Slavio.

Oy ja ja = =

Hofmeisterinn.

Das wäre schön.

Slavio.

Gut, so laß ich ihn hier stehn.

(Er setzet eine Flasche auf dem Tisch und
geht fort.)

Gechster Auftritt.

Die Hofmeisterinn nebst den Kindern.

13. Arie.

Die Hofmeisterinn.

O der wilde garstge Mann
Will mich ordentlich verführen.

Sinette.

Kam es hier auf mich nur an,
Ich wollt ihn sogleich probiren.

Die Hofmeisterinn.

Das thut keine Gouvernant.

Sinette.

Warum nicht, das ist galant.
Ich will gleich den Anfang machen.

(Sie stellt sich zu trinken.)

Die Hofmeisterinn.

Pfuy! das wäre wohl zum Lachen;
Seht mir nur die Lugerl da!

Sis

Sinette.

Er ist trefflich gut Mama.

(Sie stellt sich nochmals zu trinken, und
setzet die Bouteille auf den Tisch.)

Es folgt ein pantominischer Auftritt.

Sinette schauet, wo Flavio geblieben ist,
und indessen betrachtet die Hofmeisterinn
die Brandweinflasche; so bald sich aber
Sinette umsiehet, arbeitet sie mit der
größten Niesigkeit. Endlich gehet Sinette
fort. Die Hofmeisterinn ist über ihre
Entfernung vergnügt, und fängt an
zu trinken. Die Kinder lachen hierüber
und zeigen mit Fingern auf sie. Die
Hofmeisterinn wird solches gewahr, erschrickt
und verbirgt die Bouteille, bis
endlich die Lust zum Trinken die Ober-
hand behält.

Siebenter Auftritt.

Sinette zurück kommend und die Vorigen.

14. Arie.

Sinette.

Wie schmeckt, Mama, der Brandewein?

Die Hofmeisterinn.

Was? Ich sollt so genäschig seyn?
Das gieng mir ab, das stünde schön;
Viel eh wollt ich vor Durst vergehn.
Gerochen hab ich nur daran.

Sinette.

Ich weiß, daß er nicht schaden kann;
Gewiß, er stärkt den Magen.

(Stellt sich abermals zu trinken.)

Die Hofmeisterinn.

Du garstigs Mädel! nicht so viel!
Ein Tröpfchen, wenn man trinken will,
Kann man wohl endlich wagen.

(Sie

(Sie läuft ,und wird von Flavio
ertappet.)

Achter Auftritt.

Flavio , und die Vorigen.

15. Arie.

Flavio.

So recht Madam = = =

Die Hofmeisterin. (als ob ihr graufete.)

Pfuy!

Flavio.

Er ist gut.

Die Hofmeisterinn.

Pfuy!

Flavio.

Er zertheilt das dicke Blut.

Die Hofmeisterinn.

So?

b 3

Flavio

Slavio.

Er macht Appetit zum Speisen.

Die Hofmeisterinn.

Schau! Schau!

Slavio.

Er stärket Brust und Herz.

Die Hofmeisterinn.

Ey, ey!

Slavio.

Curirt den Magenschmerz.

Die Hofmeisterinn.

Ist's wahr?

Slavio.

Gewiß, es wird sich weisen.

Die Hofmeisterinn.

So fang ich denn mit Freuden an,
Und trink, solange ich trinken kann.

16. Acte.

16. Arie.

Slavio.

Die Liebe Jugend schmachtet schier ;
Madam , erlauben sie doch mir ,
Auch ihnen was zu geben.

(Ueberreicht ihr eine andre Bouteille.)

Die Hofmeisterinn.

Ein Bißchen , ja , doch nicht zu viel.
Trinkt , Kinder , doch mit Maasß und Ziel!

(Sie giebt den Kindern die Flasche.)

Die Kinder.

Vivat ! Madam soll leben !
(Sie küssen ihr die Hände.)

Die Hofmeisterinn.

Folgt mir nach ! Kinder , schaut auf mich !
Trinkt , aber ja nicht mehr als ich.

(Sie thut einen rechtschaffnen Zug.)

Die Kinder.

Wivat! Madam soll leben!

(Sie trinken nach der Reihe herum.)

17. Arie.

Slavio.

Meine List hat obgesieget.

Sinette.

Und mein Herz ist nun vergnüget,

Beyde.

Da mein Mund dir auf das neu
Schwöret ewig wahre Treu.

Die Hofmeisterinn.

So, ihr Kinder = = =

Slavio, Sinette.

Last uns scherzen!

Die Hofmeisterinn.

Fromm und ehrbar = = =

Slavio

Slavio, Sinette.

Und die Herzen = =

Die Hofmeisterinn.

So = =

Slavio, Sinette.

Verbinden ewiglich.

Die Hofmeisterinn.

Ehrbar, nüchtern, so, wie ich.

18. Arie.

Lisette.

Gieb doch die Bouteille her!

Du sauffst bis sie völlig leer.

Ein Knabe.

O, sie wird dir nicht entlaufen.

Brandweinsaufen

Schicket sich für Mädel nicht.

Lisette.

Seht doch, wie geschaid er spricht.

b 5

(Sie

(Sie nimmt ihm die Flasche, und
trinkt.)

Nanette.

Bin ich gleich noch jung und klein,
Trink ich doch gern Brandewein.

(Sie nimmt Lisetten die Flasche.)

Lisette.

Schaut, das Fisperl!

Nanette.

Willst du schweigen?

Lisette.

Frische Feigen s s s

Der Knabe.

He! das schickt sich für euch nicht!

Alle dreye.

Geh! ich schlag dich ins Gesicht.

(Sie streiten, indem jedes die Bouteille
haben will.)

16. Arie.

19. Arie.

Die Hofmeisterin (taumelnd.)
Ey nicht doch ihr Kinder!
Ihr seyd wie die Kinder.
Ey schaut doch auf mich!
Fein ehrbar, fein niedlich,
Hübsch nüchtern, hübsch friedlich,
Und halt so, wie ich.

(Sie fällt, und erweckt ein allgemeines
Gelächter bey den Kindern.)

20. Arie.

Alle.

Hier liegt nun die Gouvernant
Ohn Verstand.

Slavio.

Holla! Kutscher komm gefahren
Mit dem Karren!

(Es kommen zwey Bediente mit einem
Karren.)

Lad

Lad sie auf, und führe sie fort,
An den ihr bestimmten Ort!

Sinette.

Auf, mein Schatz, zum Hochzeit machen!

Slavio.

Auf zum Scherzen! auf zum Lachen!

Alle.

Daß wir können lustig seyn,
Macht der Liebe Brandewein.

(Alle begeben sich tanzend hinweg, und
die Hofmeisterinn wird nachgeführt.)

E N D E.



